

Pinguicula – Fettkraut gemeinsam mit Orchideen kultivieren



Vor einigen Jahren haben wir in einer Gärtnerei ein Fettkraut der Gattung *Pinguicula* gekauft und pflegen es seitdem gemeinsam mit unseren Orchideen auf der Fensterbank. Fettkräuter gehören zu der Gruppe der Fleischfressenden Pflanzen. Die Oberseite ihrer Blätter ist mit unzähligen klebrigen Tröpfchen versehen, an denen Insekten kleben bleiben. Die gefangenen Tiere werden an Ort und Stelle verdaut und tragen so zur Ernährung der Pflanze bei. Nachdem unsere Pflanze sehr pflegeleicht ist und jeden Sommer über Monate hinweg blüht, möchten wir uns hier mit der Pflege des Fettkrauts befassen.

Pflege im Sommer

Die Pflanzen stehen bei uns auf einem nach Nordosten ausgerichteten Fensterbrett und bekommen in den Morgenstunden direkte Sonne. Da die

Oben und unten:
Auf den Fotos ist die
Fettkrautpflanze im
Sommer zu sehen.

Fotos:
Thomas Ederer



Pflanzen nicht gern austrocknen, gießen wir im Sommer im Anstauverfahren. Das bedeutet, dass wir immer dafür sorgen, dass im Untersetzer etwa 5 mm Wasserstand vorhanden ist. An die Wasserqualität stellt dieses Fettkraut, im Gegensatz zu den meisten anderen Fleischfressenden Pflanzen, geringe Ansprüche. Bei uns bekommt sie meist Regenwasser, aber sie verträgt durchaus auch Leitungswasser. Düngen sollte man die Pflanzen nicht. Den Sommer über blühen sie ohne Unterbrechung und fangen jede Menge kleine Insekten.

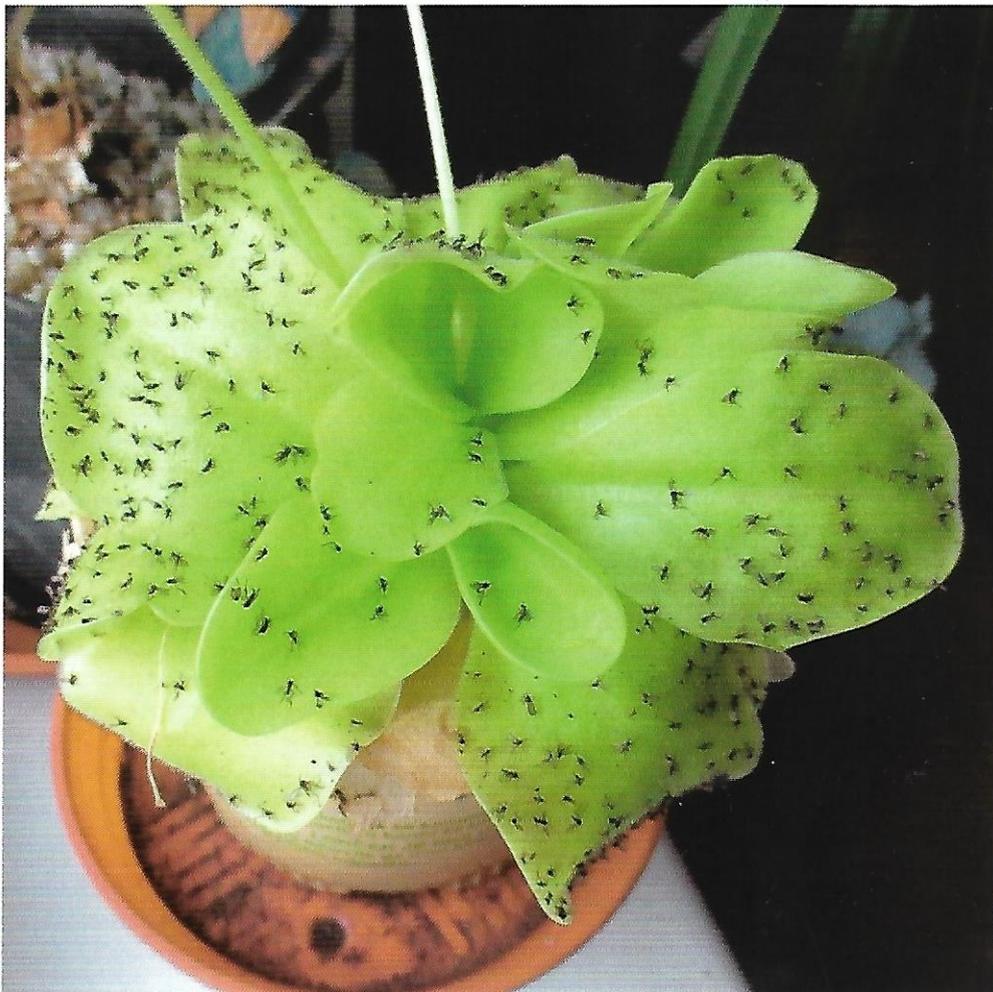
Pflege im Herbst

Im Herbst werden die Blüten langsam weniger und neue Blätter werden kaum noch gebildet. Die Pflanze bereitet sich auf ihre winterliche Ruhepause vor, indem die Blattrosetten

>>



Oben und unten: Fettkraut mit gefangenen Insekten.



6 x *Pinguicula* sp.

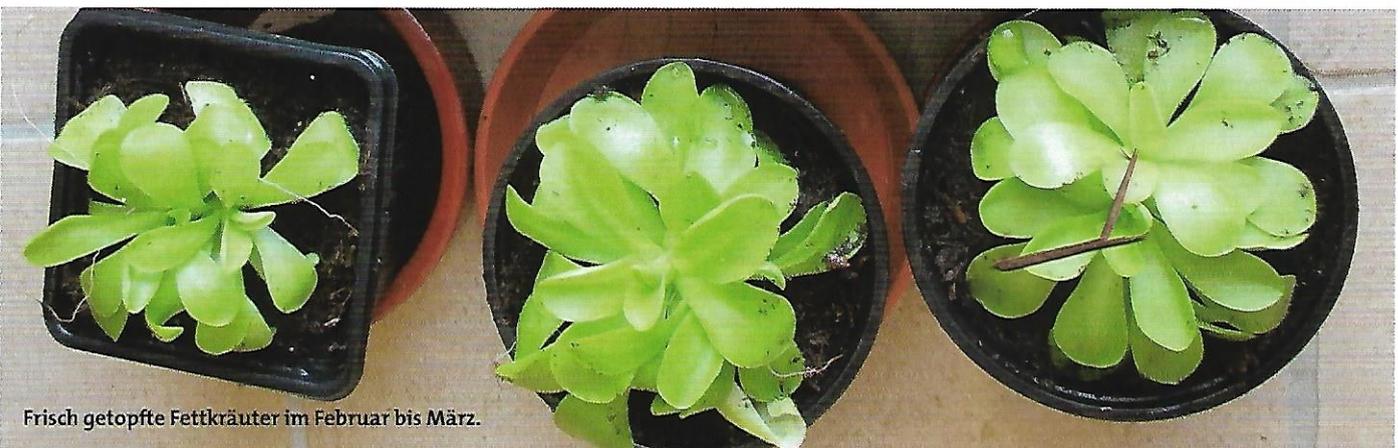




Fettkraut im Winter.



Gereinigte Fettkrautrosette vor dem Eintopfen.



Frisch getopfte Fettkräuter im Februar bis März.

kompakter werden. Gegossen werden unsere Pflanzen ab jetzt nicht mehr mit dem Anstauverfahren. Der Pflanzstoff muss dennoch immer feucht bleiben.

Pflege im Winter

Im Winter ruhen die kompakten Rosetten in den Töpfen. Es entstehen kaum neue Blätter und Blüten. Jetzt gilt es, den Pflanzstoff feuchtzuhalten und bis zum Frühjahr abzuwarten. In dieser Zeit fangen die Pflanzen keine Insekten, da die Blätter kaum klebrige Tröpfchen produzieren.

Pflege im Frühling

Ende Februar bis Anfang März ist es an der Zeit, die Pflanzen umzutopfen und bei der Gelegenheit auch gleich zu vereinzeln. Dabei hebt man die meist sehr lose verankerten Pflanzen aus ihren Töpfen, entfernt alle alten, vertrockneten Blätter, und setzt sie in frisches Substrat ein.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Fleischfressenden Pflanzen mag unser Fettkraut sogar ganz normale Blumenerde und wächst darin schon seit Jahren zu wahren Riesenpflanzen heran. Sind Sie sich unsicher, dann topfen Sie alternativ in *Sphagnum*-Moos. Gegossen werden die Pflanzen bei uns so stark, dass sie immer feucht sind. Zum Anstauverfahren wechseln wir im Sommer.

Fazit

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass es sich bei dieser Fettkrautart, deren Artnamen wir leider nicht kennen, um eine sehr robuste und dankbare Pflanze handelt. Sie blüht den ganzen Sommer über und fängt fleißig kleine Insekten. Abschließend sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die hier beschriebene Kulturvariante bei diesem Fettkraut sehr gut funktioniert. Die meisten anderen Fleischfressenden Pflanzen stellen deutlich höhere Ansprüche an den Pflanzstoff und das Gießwasser (geringe Nährstoffgehalte) und würden eine solche Behandlung in der Kultur nicht lange überstehen. ■

Thomas & Lotte Ederer, Neusiedl am See
www.orchideenvermehrung.at